

Pressemitteilung

Spürbare Entlastungen für soziale Einrichtungen und Dienste sowie Menschen aus sozial schwierigen Verhältnissen in Zeiten der Energiekrise

Dresden, 14.09.2022 – Die Energiekrise und dynamisch steigenden Lebenshaltungskosten stellen unsere Gesellschaft aktuell vor massive Herausforderungen. Die Bundesregierung hat bereits mit mehreren Entlastungspaketen reagiert, was wir als AWO Sachsen ausdrücklich begrüßen. Dennoch sehen wir in der Freien Wohlfahrtspflege durch die kontinuierlichen Preissteigerungen auf allen Ebenen - insbesondere bei den Energiekosten, aber auch bei den Lebensmittelpreissteigerungen und Fremdleistungen wie Wäscherei, Handwerk etc. - die akute Gefahr, dass Einrichtungen der Daseinsfürsorge nicht aufrechterhalten werden können. Denn aufgrund der Gemeinnützigkeit verfügen die Einrichtungen nur über geringe Rücklagen, um die Folgen der Krise abzufedern.

Schließen Einrichtungen der Daseinsfürsorge, wird genau den Menschen Unterstützung verwehrt, die in dieser Krise besonders gefährdet sind und unserem Schutz bedürfen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, muss die Politik schnell und entschlossen reagieren und geeignete Maßnahmen treffen, um die Einrichtungen und Dienste der Daseinsfürsorge zu schützen. [Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege hat konkrete Lösungsansätze erarbeitet](#), die den Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege die Möglichkeit geben würden, in der aktuellen Situation handlungsfähig zu bleiben.

Bestürzend ist die momentane Entwicklung der unkalkulierbaren Preissteigerungen auch im Hinblick auf die Menschen, mit geringen bis mittlerem Einkommen, vor allem für Familien. „Die weiter dramatisch steigende Preisentwicklung, insbesondere im Energiebereich, lässt uns alle voller Sorgen auf den Herbst und Winter schauen“, sagt dazu Landesvorsitzende Margit Wehnert und ergänzt: „Bereits jetzt wissen viele Menschen nicht mehr, wie sie die gestiegenen Kosten kompensieren sollen und spätestens mit der nächsten Energieabrechnung werden auch Bürger:innen, die wirtschaftlich bisher noch gut über die Runden gekommen sind, vielfach vor einem großen Problem stehen.“ Hier muss die Politik dringend weitere Entlastungspakete auf den Weg bringen, die spürbar bei den Menschen ankommen.

Kontakt für Presseanfragen

Ulrike Novy
Pressesprecherin
Tel.: 0351 84704 – 529
Mobil: 0151 10839306
Email: ulrike.novy@awo-sachsen.de

Zahlen und Fakten der AWO in Sachsen

14.392 Mitarbeitende +++ 5.879 Mitglieder +++ 1.640 Ehrenamtliche Mitarbeitende +++ 197 Städte und Gemeinden mit AWO Einrichtungen